

## II.

# Die Möglichkeit des Bestehens der Frankenstraße in vorkolonisatorischer Zeit.

Von  
ERICH MÜLLE.

---

Als sich Wiechel<sup>1</sup> vor über 40 Jahren mit den ältesten Straßen Sachsens beschäftigte, zweifelte er nicht, daß auch die sogenannte Frankenstraße, die, über Hof—Plauen—Zwickau—Chemnitz—Freiberg und Dresden führend, den Westen mit dem Osten verband, zu den ältesten Straßen Sachsens zu rechnen sein würde. Bekräftigt wurde diese Auffassung durch die früher allgemeingültige Annahme, daß auch das Erzgebirge vor der großen deutschen Ostkolonisation von Slaven bewohnt gewesen sei.

Die zahlreichen neuen siedlungsgeschichtlichen Arbeiten beweisen aber, daß weder das Erzgebirge von Slaven bewohnt, noch die Frankenstraße als Aufmarschgebiet der Siedler benutzt wurde. Alle Arbeiten zeigen eindeutig, daß die Kolonisationsbewegung allein in nord-südlicher Richtung erfolgte.

Alle Zweifel über das Bestehen der Frankenstraße in vorkolonisatorischer Zeit sind deshalb berechtigt. Da aber trotzdem einige neuere Arbeiten, z. B. Bernstein „Die topographische Entwicklung der Stadt Chemnitz bis zur Ummauerung“<sup>2</sup> und Meiche „Die alten Straßenknotenpunkte Zuckmantel sowie die zugehörigen Namen Zehista, Oederan, Osseg, Uhyst und Zschocketal“<sup>3</sup> das Bestehen der alten Frankenstraße vor der Gründung von Chemnitz und Oederan voraussetzen, soll einmal grundsätzlich dazu Stellung genommen werden.

---

<sup>1</sup> Wiechel, Die ältesten Wege in Sachsen. Isis, 1901.

<sup>2</sup> Mitteilung des Vereins für Chemnitzer Geschichte. 1928.

<sup>3</sup> Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Mitteilung H. 1—4, Bd. 26, 1937, S. 56ff.